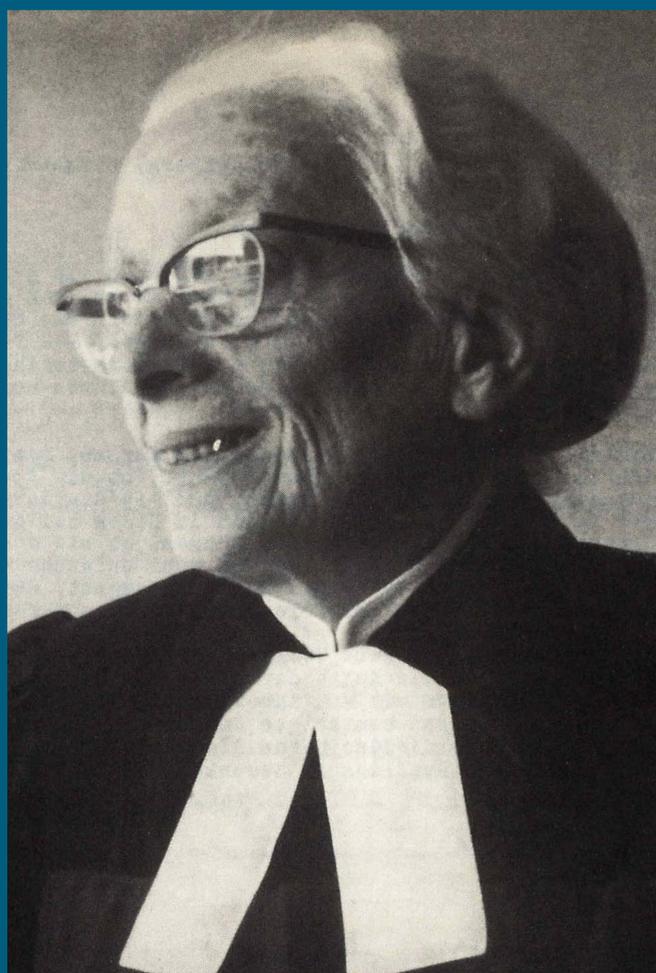


PFARRERIN DR. GRETE GILLET (1895-1970)

Geschäftsführerin und
theologische Leiterin



„Doch auch unter ihnen ist viel Fragen und Suchen nach dem Sinn des Lebens und des Sterbens und nach Kraft, um den Prüfungen dieser Zeit standzuhalten, und manche von ihnen werden durch das schwesterliche Zusammenhalten im Frauenkreis zum ersten Mal wieder in Fühlung mit dem Wort Gottes gebracht. Durch die Frauen aber geht das Wort aber im Stillen weiter zu den Männern, zu den Kindern von der Heimat an die Front.“

Dr. Grete Gillet, Theologin und Geschäftsführerin der Frauenarbeit



Grete Gillet studiert Theologie in Heidelberg. Als erste Frau in Deutschland erhält sie die Zulassung zur Licentiatsprüfung. Der Pfarrdienst bleibt ihr verwehrt, und so arbeitet die promovierte Theologin als Gemeindegliederin und im Schuldienst. Ab 1940 ist sie nebenamtlich für die Frauenarbeit im Reisedienst tätig und übernimmt 1942 hauptamtlich die Geschäftsführung und theologische Leitung. Mit dem Pfarrersatzdienst 1944 scheint sie ihrem Ziel näher zu kommen, doch mit Kriegsende müssen die Vikarinnen ihren Platz für die heimkehrenden Pfarrer räumen.

Die „Pionierin des Pfarrberufs“

In der Nachkriegszeit widmet sich Grete Gillet dem Wiederaufbau der Frauenarbeit, gibt die Geschäftsführung ab und behält die theologische Leitung. Die Seelsorge liegt ihr besonders am Herzen. Unermüdlich arbeitet sie an der Ausgestaltung des „Amtes der Theologin“ weiter. 1962 erlebt sie, dass sich Theologinnen in Baden „Pfarrerinnen“ nennen dürfen. Zum 1. Januar 1963 tritt Pfarrerin Dr. Grete Gillet in den Ruhestand. Im Nachruf erinnert man sich besonders der Seelsorgerin, die als „behutsam im Umgang mit Menschen, zugewandt und teilnahmevoll“ charakterisiert wird.